

# **Sektion Gesundheits-, Umwelt- und Schriftpsychologie im Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP) e.V.**

Vorsitzender: Dipl.-Psych. Maximilian Rieländer  
Georg-August-Zinn-Straße 90, 64823 Groß-Umstadt  
Tel. 06078 / 74404, Fax 06078 / 74244  
Email: Gesundpsych.Rielaender@T-online.de

02.06.2003

## **An Mitglieder der GUS-Sektion**

### **Bericht zur Delegiertenkonferenz DK 1/03 vom 09. – 11.05.2003 mit sektionsrelevanten Ereignissen und Ergebnissen**

#### **Einleitung**

Hiermit berichte ich wiederum von Ereignissen und Ergebnissen vor und bei der Delegiertenkonferenz DK 1/03 des BDP am 09. – 11.05.2003 in Rotenburg/Fulda, und zwar von ausgewählten Ereignissen und Ergebnissen, die für den gesamten BDP und/oder für die Sektion wichtig sind und hier thematisch gegliedert werden, aus folgenden Veranstaltungen:

- Haushaltskonferenz am 07.03.2003 in Göttingen zur Verteilung der Haushaltsmittel an die Untergliederungen für das 2. Halbjahr 2003 mit den Vorsitzenden der Sektionen und Landesgruppen,
- Präsidiumssitzung am 08.03.2003 in Göttingen
- Präsidiumssitzung am 09.05.2003 in Rotenburg vor der DK 1/03
- DK 1/03 am 10. – 11.05.2003 in Rotenburg

(Berichte zu den Delegiertenkonferenzen seit der DK 1/02 sind auch über die Mailinformationen des geschützten Mitgliederbereiches zugänglich: [www.bdp-gus.de/mitglieder/dk.htm](http://www.bdp-gus.de/mitglieder/dk.htm) )

Die Delegiertenkonferenzen des BDP findet als Parlament des BDP finden zweimal jährlich an Wochenenden statt. Vor der eigentlichen DK findet eine Präsidiumssitzung (Verbandsvorstand und Vorsitzende der Sektionen) statt. Weiterhin werden alle Sitzungen oftmals von wichtigen Kooperations-Gesprächen begleitet.

#### **1. Prozess der Strukturveränderung im BDP**

Zu den Zielsetzungen der Strukturveränderung im BDP  
vgl den Bericht zur DK 2/02 ([www.bdp-gus.de/mitglieder/DK-2-02-GUS.rtf](http://www.bdp-gus.de/mitglieder/DK-2-02-GUS.rtf)),

##### **1.1 Neuwahl der Sektionen im Jahr 2003**

In diesem Jahr 2003 sind **alle BDP-Mitglieder** aufgerufen, ihre Sektionen neu zu wählen. Sie sollen **eine Sektion primär wählen**, in der sie die von der Sektion definierten Grundleistungen ohne Sektions-Zusatzbeiträge erhalten und sich als Vorstandsmitglieder und Delegierte wählen lassen können. Sie können **weitere Sektionen ,zusätzlich' wählen**, die für ihre Grundleistungen von ,zusätzlichen' Mitgliedern Sektions-Zusatzbeiträge erheben können. Dazu hat die Sektion GUS auf ihrer Mitgliederversammlung am 15.03.2003 einen Zusatzbeitrag von 20 EUR ab dem Jahr 2004 beschlossen.

Dem Report Psychologie 2/2003 lag eine **Broschüre zur Sektionswahl** mit den Sektionsprofilen der Sektionen und mit einem **Wahlschein** bei. Diese Broschüre und der Wahlschein enthielten mehrere Mängel, und zwar aus der Sicht der Sektion GUS folgende: Das Sektionsprofil war in verkürzter, nicht in der ausführlichen Form ([www.bdp-gus.de/texte/gus-profil.rtf](http://www.bdp-gus.de/texte/gus-profil.rtf)) abgedruckt; die Zuordnung von Sektion und Fachbereichen war sehr missverständlich wiedergegeben, denn die gesamte Sektion wird als primäre oder zusätzliche gewählt, wobei man sich bei einer Primär- oder Zusatzwahl mehreren Fachbereichen zuordnen kann; es war noch kein Zusatzbeitrag angegeben, weil dieser erst auf der MV am 15.03.2003 beschlossen werden konnte. Der Wahlschein wurde in Report Psychologie 5/2003 noch einmal abgedruckt, wiederum mit der missverständlichen Zuordnung von Sektion und Fachbereichen (trotz vorheriger Information des Sektionsvorstandes bei der Bundesgeschäftsstelle), diesmal aber mit der Information zum beschlossenen Zusatzbeitrag. Der Sektionsvorstand hat seine Mitglieder über die Sektionswahl durch insgesamt drei Mitgliederbriefe informiert:

- Brief am 12.02.03 unter [www.bdp-gus.de/mitglieder/GUSbr2003.rtf](http://www.bdp-gus.de/mitglieder/GUSbr2003.rtf),
- Brief am 25.04.03 unter [www.bdp-gus.de/mitglieder/GUSbr2003-2.rtf](http://www.bdp-gus.de/mitglieder/GUSbr2003-2.rtf),
- Brief am 06.05.03 unter [www.bdp-gus.de/mitglieder/GUSbr2003.rtf](http://www.bdp-gus.de/mitglieder/GUSbr2003.rtf).

Die Bundesgeschäftsstelle hat die **Zwischenergebnisse der Sektionswahlen** von ca. 4500 Mitgliedern bis zum 25.04.03 bekanntgegeben. Bei den Primärwahlen liegt der VPP mit ca. 45 % der Primärwahlen eindeutig vorne; es folgen die Sektion Klinische und die ABO-Psychologie; die Sektion GUS erhielt ca. 1 % Primärwahlen. Bei den Zusatzwahlen erhielt der Fachbereich Gesundheitspsychologie aus der Sektion GUS 8 % der Stimmen. Dem Sektionsvorsitzenden wurde eine Aufstellung über die Wahlen für die Sektion GUS bis zum 01.04.03 auf der Basis von ca. 4.000 Sektionswahlen übermittelt; demnach haben ca. 40 Mitglieder die Sektion primär gewählt und 300 Mitglieder die Sektion zusätzlich gewählt, davon ca. 250 neue Mitglieder. Bei einer Hochrechnung von 10.000 BDP-Mitgliedern, die sich bis zum Jahresende einer Sektion zuordnen, kann man für die Sektion GUS mit 100 primären Mitgliedern und 600 - 800 sekundären Mitgliedern rechnen, womit sich die Gesamtzahl der Sektionsmitglieder in diesem Jahr wieder erhöhen würde.

## 1.2 Satzungsänderungen

Bei der DK 1/03 wurde nur eine Satzungsänderung für die Wahl von Landesgruppen-Vorständen beschlossen, nämlich dass die Erstellung von Kandidatenlisten so offen ist wie bisher, ohne Regelungen zur Präsenz von Sektionsvertretern in den Landesgruppen-Vorständen.

Andere Satzungsänderungen sowie Muster-Geschäftsordnungen und Wahlordnungen für Sektionen und Landesgruppen waren zwar für die DK 1/03 beantragt, wurden aber zurückgezogen oder abgewiesen.

**Die neue Satzung des BDP** mit den Strukturveränderungen, die auf den letzten DK's seit der DK 2/01 beschlossen wurden, **tritt am 1.7.2003 in Kraft.**

## 1.3 Haushaltsmittel für die Untergliederungen im 2. Halbjahr 2003 und im Jahr 2004

In der Haushaltskonferenz am 07.03. wurde die Zuteilung der Summe von ca. 460.000 EUR für das **2. Halbjahr 2003** an die Landesgruppen und Sektionen geplant und dann im Rahmen des Haushaltes 2003 bei der DK 1/03 beschlossen, nachdem die Untergliederungen insgesamt ca. 800.000 EUR beantragt hatten.

Die von den Untergliederungen beantragten Mittel für laufende Kosten wurden für jede Untergliederung zu 80% bewilligt. Die von den Untergliederungen beantragten Mittel für Aktivitätsprojekte wurden für jede Untergliederung zu 30% bewilligt, jedoch mindestens 3.000 EUR für ein Projekt.

Für die Sektion GUS wurden für das 1. Halbjahr ca. 4.700 EUR bewilligt, für laufende Kosten des 2. Halbjahres ca. 2.400 EUR und für das Programm des Fachbereiches Gesundheitspsychologie beim BDP-Kongress 2.000 EUR.

**Für das Jahr 2004** werden den Sektionen und Landesgruppen zusammen wieder 25% aus dem gesamten Haushalt des BDP zugewiesen, also ca. 500.000. Diese Summe wird folgendermaßen verteilt:

- 30% als Sockelbetrag, auf die Untergliederungen gleich verteilt, also ca. 5.000 – 6.000 EUR pro Sektion,
- 20% nach der Mitgliederzahl, also ca. 5 EUR pro Mitglied,
- 50% als Mittel für Aktivitätsprojekte, also ca. 250.000 EUR für Projekte aller Untergliederungen.

Für **Projekte** gelten folgende Kriterien: Sie sollen a) fachlich bedeutsam sein, b) berufspolitisch bedeutsam sein, c) den Mitgliedern dienen, sie werben und binden, d) finanzielle Einnahmen ermöglichen, weiterhin auch eventuell die Arbeit des Gesamtverbandes unterstützen und der Öffentlichkeitsarbeit dienen. Die Untergliederungen können für Projekte, die sie mit diesen Kriterien begründen, bis zum 22.08.2003 beim Verbands- oder DK-Vorstand beantragen. Über die Verteilung der Projektmittel für das Jahr 2004 entscheidet dann die DK 2/03 nach Vorbereitung durch den Haushaltsausschuss und den Verbandsvorstand unter Hinzuziehung der Vorsitzenden der Untergliederungen. Die Untergliederungen haben dann Rechenschaft über die Verwendung der Projektmittel abzulegen.

Der für die Sektion GUS gestellte Antrag, die Summe auf 30% Sockelbetrag, 50% nach der Mitgliederzahl und 20% für Projekte zu verteilen, um den Untergliederungen einen größeren Spielraum für laufende Kosten zu ermöglichen, fand leider keine Mehrheit.

## 1.4 DK-Kommission zur Strukturveränderung

Eine neue DK-Kommission „Sektionswahlen und Organisationsentwicklung“ wurde eingesetzt, um zu Umsetzung der Strukturreform zu analysieren und Problemlösungen zu erarbeiten. Sie soll bis zu r DK 2/03 erste Arbeitsergebnisse vorlegen.

## 2. Für die Berufspolitik

### Europäische Vertretung der PsychologInnen in Deutschland durch die Föderation Deutscher PsychologInnenvereinigungen

Bei der DK wurde beschlossen: In der Europäischen Föderation der PsychologInnenverbände EFPA wird die Mitgliedschaft des BDP in eine Mitgliedschaft der Föderation Deutscher PsychologInnenverbände, die seit 1958 vom BDP aus Berufsverband und der DGPs als Wissenschaftlerverein gebildet wird, umgewandelt. Von den 5 Delegiertenmandaten in der EFPA für die Föderation Deutscher PsychologInnenverbände erhält der BDP 3 Mandate und die DGPs 2 Mandate. Diese Umwandlung entspricht der im Jahr 2001 vollzogenen Namensänderung der EFPA, die sich nun ausdrücklich als einheitliche europäische Repräsentanz für Berufs- und Wissenschafts-PsychologInnen versteht.

### Ethische Richtlinien

Vom Präsidium ist eine Ethikkommission eingesetzt, um die ethischen Richtlinien für die psychologische Berufstätigkeit von PsychologInnen zu überdenken und zu überarbeiten. Dabei geht es einmal um eine Überarbeitung der 1999 beschlossenen berufsethischen Richtlinien der Föderation Deutscher PsychologInnenverbände sowie um eine Vorlage des BDP für die von den Psychotherapeutenkammern zu erstellenden Richtlinien für die Berufstätigkeit von PsychotherapeutInnen.

### BDP als Markenbezeichnung für Dienstleistungen

Im Präsidium wurde die Empfehlung des Fachbereiches Gesundheitspsychologie diskutiert, „Psychologische Gesundheitsförderung BDP“ als Bezeichnung für qualifizierte Dienstleistungen einzuführen, indem die Abschlussbescheinigung zur Fortbildung psychologische Gesundheitsförderung mit dem Zusatz ergänzt wird: *"Frau/Herr X darf den Begriff 'Psychologische Gesundheitsförderung BDP' zur Bezeichnung für angebotene Dienstleistungen nutzen."*

Diskussionsergebnisse waren: Der Begriff "angebotene Dienstleistung" ist spezifischer zu formulieren, z.B. als "angebotene Dienstleistung im Sinne der BDP-Leitsätze zur psychologischen Gesundheitsförderung" (vgl. [www.bdp-gus.de/gp/texte/DK-LGF.rtf](http://www.bdp-gus.de/gp/texte/DK-LGF.rtf)) sowie näher zu erläutern, was der Fachbereich Gesundheitspsychologie schon vollzogen hat, vgl. [www.bdp-gus.de/gp/texte/GP-Dienstleistung.rtf](http://www.bdp-gus.de/gp/texte/GP-Dienstleistung.rtf).

Da die Empfehlung, eine Dienstleistung mit dem Zusatz "BDP" zu benennen, als Neuheit für den BDP Modellcharakter haben kann, ist ein entsprechender Antrag für die DK 2/03 sinnvoll.

### Zum Verhältnis von Psychologen und Psychotherapeuten

In der Diskussion zum Vorstandsbericht wurde auf der DK auch das berufspolitische Verhältnis zwischen Psychologen und Psychotherapeuten diskutiert: Es kann leider dadurch zu einem Konkurrenzverhältnis kommen, dass zunehmend mehr psychologische Berufsaufgaben ausschließlich den Psychotherapeuten zugeordnet bzw. an eine Approbation als Psychotherapeut geknüpft werden. Über die nun eingerichteten Psychotherapeutenkammern und die zum 17.05.2003 geplante Einrichtung der Bundespsychotherapeutenkammer könnte dieser Trend verstärkt werden. In dieser Hinsicht will der BDP und für den BDP auch der VPP sich für eine von der Approbation unabhängigen Berufstätigkeit von PsychologInnen in vielen Berufsfeldern des Gesundheitswesens und der Gesellschaft einsetzen, ganz im Sinne des entsprechenden Beschlusses der DK 2/02 (vgl. [www.bdp-gus.de/mitglieder/DK-2-02-GUS.rtf](http://www.bdp-gus.de/mitglieder/DK-2-02-GUS.rtf)).

## 3. Psychologie für die Gesellschaft

### Schule und Psychologie

Durch die Aktivität des Vorstandsvorstandes und der Sektion Schulpsychologie wurde eine Podiumsdiskussion des BDP zur PISA-Studie am 25.3.2003 in der Anne-Frank-Grundschule in Berlin-Moabit durchgeführt und dazu die Pressenotiz ["Keine Diktatur des Sitzfleischs"](#) erstellt.

Auf der DK wurde durch die Verabschiedung von zwei Leitartikeln, an denen mehrere Sektionen, auch der Fachbereich Gesundheitspsychologie, mitgearbeitet haben, hervorgehoben: Zu einer guten Gestaltung des Systems Schule und der Bildungsprozesse für SchülerInnen ist eine deutliche Unterstützung durch die Psychologie als Wissenschaft und Berufsfeld notwendig.

Aus den verabschiedeten Texten:

*„Alle gesellschaftlichen Bildungsmaßnahmen im Bereich der Schule und alle psychologischen Unterstützungen dieser Bildungsmaßnahmen dienen dem Ziel, junge Menschen als Schüler und Schülerinnen zu befähigen, dass sie durch persönliche Aneignung von Bildung ihr Leben und soziales Zusammenleben in Gemeinschaften selbstbewusst, selbstbestimmt und sozial produktiv gestalten können.“*

*„Eine Schule kann angezielte Bildungsmaßnahmen für junge Menschen gut und erfolgreich durchführen, wenn sie folgende Bedingungen schafft:*

- *Klare pädagogische Leitideen für die Förderung eines selbstbewussten, selbstbestimmten, gesunden und sozial positiven Lebensstils sowie für die Aneignung von Bildung – auf dem Hintergrund entwicklungs-, lern-, gesundheits- und sozialpsychologischen Wissens;*
- *Vermittlung von Bildungsinhalten an Schülerinnen und Schüler über wesentliche Bedingungen eines selbstbewussten, selbstbestimmten, gesunden und sozial positiven Lebensstils – durch Nutzung lern-, persönlichkeits- und sozialpsychologischer Bildungsinhalte und psychologischer Lernmethoden,*
- *Vermittlung und Förderung pädagogischer Kompetenzen durch Aus- und Fortbildung von LehrerInnen zur Durchführung klarer pädagogischer Leitideen im sozialen Schulalltag – durch die Förderung psychologischen Wissens, Verstehens und entsprechender Handlungsfähigkeiten;*
- *Angemessene Einschätzungen der für Bildungsprozesse relevanten Lern- und Leistungsfähigkeiten der Schüler und Schülerinnen, verbunden mit psychologisch fundierter diagnostischer Beobachtung, als Ausgangspunkte zur Förderung erfolgreicher Bildungsprozesse, verbunden mit psychologisch fundierten Fördermaßnahmen;*
- *Kontinuierlicher Verbesserungsprozess des Unterrichts durch die Lehrkräfte – unter Berücksichtigung lernpsychologischer Erkenntnisse;*
- *Organisationsentwicklung zu einer Gesundheit fördernden Schule durch kompetente Führung und Kooperations-Management – mit Hilfe von Methoden der Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie;*
- *Ein die Zusammenarbeit von Menschen förderndes Schulklima, das persönliche Wertschätzungen, positive Integration und Sicherheitsgefühle vermittelt – u. a. mit Hilfe von psychologisch entwickelten und erprobten Programmen.*

*Die Psychologie verfügt über ein breites, fundiertes Spektrum an Wissen, Methoden, Erfahrungen zur Förderung solcher Bedingungen.“*